

**ALTDORF** kritisch · **ALTDORF** sozial · **ALTDORF** demokratisch

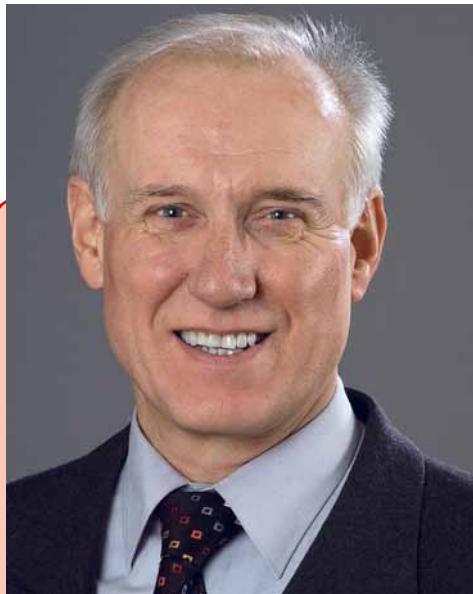
# DIE LUPE

Nummer 128

Juli 2010



**JA - MIT AUGENMASS UND RÜCKSICHT**



**Liebe LUPE-Leserinnen und -Leser,**

Stromerzeugung aus Windkraft ist notwendig, auch in unserer Region und, wenn möglich, auch im Stadtgebiet von Altdorf.

Es war eine intensive Diskussion im Stadtrat um die Ausweisung von Windkraftgebieten in unserer Nähe, die geprägt war durch die unterschiedlichsten Positionen und Argumente, aber auch von gegenseitigem Respekt. So gehört sich Demokratie. Leider konnten sich einige der vielen Zuhörer diesem respektvollen Umgang nicht anschließen und haben die Vortragenden häufig lautstark gestört und unterbrochen. Solches Verhalten verhärtet nur die jeweiligen Positionen und aus einem gepflegten Umgang miteinander, der auch Kompromisse zulässt, wird dann leider schnell ein kompromissloses Gegeneinander.

Unsere heutige Stromerzeugung wurde staatlicherseits in der Vergangenheit abgestellt auf die Nutzung von Energieträgern unterhalb der Erdoberfläche (Kohle, Öl, Gas, Uran). Für diese Technologien gab es wie selbstverständlich enorme staatliche Förderungen. Sogar Gesetze wie das Bergrecht sind eigens für diese Art der Energieerzeugung entstanden, was es erlaubt unter fremden Grundstücken Bodenschätze zu fördern. Wohin wir unter totaler Vernachlässigung von erneuerbaren Energieressourcen bis in die 80-er Jahre gekommen sind, ist weidlich bekannt. Wir erwärmen unse-

ren Erdball, mit katastrophalen Folgen für Abermillionen von Menschen, und produzieren Atommüll, der in tausend Jahren noch genauso gefährlich ist wie heute. Ich nenne das unchristlich und unmoralisch. Neben der Nutzung von Erdwärme müssen wir endlich massiv umsteigen auf die Energiressourcen oberhalb der Erdoberfläche, wie Sonne, Wind, Biomasse und weiterer Ausbau von Wasserkraft. Das Energieeinspeisegesetz (EEG) der rot-grünen Regierung hat uns einen wichtigen Schritt vorwärts bringen lassen. Leider fährt die derzeitige schwarz-gelbe Staatsführung diese sinnvolle Förderung, die uns fast 50 andere Länder in der einen oder anderen Form nachgemacht haben, schneller zurück als ursprünglich geplant. Es ist zu erwarten, dass Deutschland dadurch seine weltweite Vorreiterrolle wieder verliert und uns die Länder in Fernost sagen werden, wo's lang geht, wie zum Beispiel im Foto- und Fernsehersektor.

Wäre jeder Dachziegel in Deutschland eine stromerzeugende Solarzelle und hätten wir entsprechende Speichermöglichkeiten, zum Beispiel durch Erzeugung von Wasserstoff oder in Form von Batterien (zum Beispiel in Elektrofahrzeugen, die ja nie alle gleichzeitig unterwegs sind, sondern am Netz hängen könnten), dann wäre die Diskussion um Windräder nicht nötig, denn sie würden nicht gebraucht werden. Mit Verlaub, wären die Solarzellen sowie die Wasserstoff- und Batterietechnologie mit derselben Intensität gefördert worden wie die „Kohle-, Öl-, Gas- und Urantechnik“, dann wären wir in Deutschland schon lange so weit. Da dies jedoch noch dauert, brauchen wir in der Zwischenzeit auch die Windenergie zur Stromerzeugung, nicht nur im Meer und in flachen Landstrichen, sondern auch in gebirgigen Regionen wie bei uns. Denn der beste Strom ist der, der direkt vor Ort verbraucht werden kann und nicht über weite Strecken transportiert werden muss.

Es gibt also überwältigend viele Argumente für die Ausweisung von Windkraftgebieten in unserer Region und es sind ja auch schon einige Windräder um uns herum vorhanden. Die meisten stehen meiner Meinung nach auch an geeigneten Stellen. Leider sind auch ungeeignete Standorte dabei, wie auf der Anhöhe etwa 500 Meter südlich von Traunfeld. Eine Ausweisung muss also auch Rücksicht auf Wohnlagen nehmen, sowohl Schall als auch Schlagschatten betreffend. Für beide Altdorfer Gebiete, die zum Beschluss anstanden, westlich von Dippersricht und südlich von Klingenhof, war das nicht gegeben, vor allem deshalb, weil die

Darstellung der Ausweisung im Regionalplan sehr grob gehalten ist. In dieser Form waren beide Gebiete für mich nicht zustimmungsfähig. Stattdessen hätte der Vorschlag einen sinnvollen Umgriff um beide Ortschaften aussparen müssen, dann wären die Gebiete wahrscheinlich mehrheitsfähig gewesen. Es geht hier nicht um Gefallen oder Nicht-Gefallen, sondern um die Menschen und die zukünftige Stromversorgung. Die Öl- und Gaspreise werden es uns schon bald lehren.

**Hartmut Romig**  
für die Redaktion



**FRIEDRICH GMBH**  
SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Altdorf · Röderstraße 20  
Telefon 09187/8168 + 5344

### Ihr Komplett-Service

für  
Badmodernisierung  
Solartechnik  
Regenwassernutzung  
Wartung / Notdienst

### **Elektro-Werthner**

Fachbetrieb der Innung für Elektro- und Informationstechnik

**Wolfgang Werthner** Meister der Elektrotechnik



**Elektroinstallationen · EIB-Technik · Altbausanierung  
ISDN-Technik · Sat-Antennenanlagen · Kundendienst**

Wir übernehmen gerne auch Ihre Kleinaufträge!

**Elektro-Werthner | Am Sommeranger 9 | 90518 Altdorf-Unterrieden**

**📞 (09187) 66 50      📞 (09187) 90 11 25      📞 (0172) 80 58 88 6**

## Unfallschwerpunkt Rascher Straße

Unfallschwerpunkt in Altdorf ist und bleibt die Kreuzung Südtangente – Rascher Straße, in den letzten Jahren kam es hier zu insgesamt 51 Verkehrsunfällen. So der Bericht der Polizei zur Unfallstatistik.

Auch aus der Bevölkerung, gerade bei Bürgerversammlungen in Rasch, wird dies immer wieder beklagt. Die Kreuzung sei unübersichtlich, schwer einsehbar für den Wartenden, der Verkehrsteilnehmer auf der Südtangente sei meist flott unterwegs.

Nahe liegende Lösung auch hier: die Einrichtung eines Kreisverkehrs. Verwaltung wie

Stadtrat sind sich einig, dass dies die beste aller Lösungen ist.

Nur die Straßenbaubehörden machen da derzeit (noch) nicht mit. Zur Erinnerung: Südtangente und Rascher Straße sind Staats- bzw. Kreisstraßen. Die Stadt Altdorf hat hier keine Planungshoheit. Vielleicht gelingt aber im Zusammenhang mit der Errichtung des Radwegs nach Rasch auch ein entsprechender Kreuzungsumbau. Das wäre die dringende Forderung des Altdorfer Stadtrats.

Und bei der Ausweisung des Neubaugebiets an der Rascher Straße haben wir gebeten, in der Planung den Flächenbedarf für einen Kreisverkehr entsprechend zu berücksichtigen. Nicht dass es dann wieder heißt: jetzt passt kein Kreisverkehr mehr hinein.



---

### Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf. – Redaktion: Hartmut Romig (verantwortlich), Steingrubenweg 2, 90518 Altdorf, Telefon 09187 / 8770; Ernst Bergmann, Norbert Käsmann, Günther Schauenberg, Karin Völk, Werner Birn. - Fotos: Werner Birn. – Layout: Bernhard Heinlein - Anzeigen: Hartmut Romig, Renate Pohl. – Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbriefe und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. – Druck: PuK Print, 91217 Hersbruck. – Auflage: 7000. – Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. – Erscheint vier mal jährlich.

# GETRÄNKE



# MÜNZ

Getränke-Fachmarkt  
verschiedene Faßbiere  
Festzeltgarnituren-Verleih  
Heimservice unter Telefon  
(09187) 50 21

FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH  
90518 Altdorf  
Prackenfeler Straße 3  
Telefon (09187) 50 21  
Telefax (09187) 80 44 26



## Pegassos e.k

**Griechische Delikatessen & Wein**

**Erleben Sie unsere original griechischen Produkte**

- Goldener Thymianhonig von der Sonneninsel „Kreta“
- Getrocknete Oliven, ein Geschmackserlebnis aus „Thassos“
- Erstklassiges Olivenöl aus „Sitia – Kreta“
- Spitzenweine aus „Nordgriechenland“
- Verschiedene Gebirgskäse aus den Bergen von „Ipirios“
- Feiner Ouzo von der Insel „Lesbos“

**09187 804631**

Mo-Fr 9-13, 15-18 Uhr  
Sa 9-12 Uhr

**Kiliansgasse 12A  
in der Marktpassage**

**Die Lupe finden sie auch im Internet unter  
[www.spd-altdorf.de](http://www.spd-altdorf.de)**

## Fußgängerüberweg am Kreisverkehr Nürnberger Straße

Kreisverkehre sind toll. Sie machen den Verkehr flüssiger, sie senken die Unfallhäufigkeit um 50%, verkürzen die durchschnittliche Wartezeit von 25 auf 5 Sekunden und kommen mit 75% der versiegelten Fläche aus. Langsam gewöhnt sich auch der Autofahrer an die Regeln: nicht blinken, wenn's rein geht, blinken, wenn's rausgeht. Nur eine bekommt er offensichtlich nur schwer in den Kopf: der den Kreisverkehr verlassende Kraftfahrer muss dem querenden Fußgänger das Vorrecht einräumen, genauso wie beim „normalen“ Abbiegen an einer „normalen“ Kreuzung oder Einmündung.

Am Kreisverkehr Nürnberger Straße weist ein kleines, unscheinbares Schild an der Einmündung der Fischbacher Straße auf diesen Umstand hin. Wenn man aber nicht gerade ein Weltraum-Teleskop im Fahrzeug mitführt, kann man das nicht erkennen. Immer wieder kommt es zu nicht ungefährlichen Situationen, gerade weil die Querung in der Nürnberger Straße Höhe Lidl der Schulweg für viele Kinder ist. Diejenigen, die aus der Fischbacher Straße kommen und in die Nürnberger Straße stadttauswärts wollen, biegen trotz Kreisverkehr flott um die Kurve und missachten oft das Vorrecht des Fußgängers.

Diesen Umstand nahm die SPD-Stadtrats-

fraktion zum Anlass, an den beiden Querungshilfen am Kreisverkehr in der Nürnberger Straße zusätzlich die Einrichtung zweier Fußgängerüberwege zu beantragen. Was am neuen Kreisverkehr in der Neumarkter Straße recht ist, muss doch da, wo wesentlich mehr Fußgänger queren, billig sein. Wie stets wurden die üblichen Einwände gegen Fußgängerüberwege im Allgemeinen vorgebracht: Unfallschwerpunkt, Scheinsicherheit, zu geringe Querungszahlen. Langsam muss man sich fragen, warum wir unseren Kindern in der Verkehrserziehung immer beibringen, Fußgängerüberwege zu nutzen, wenn sie vorhanden sind. Damit hetzen wir sie ja in unverantwortlicher Weise in Scheinsicherheit wiegend in Unfallschwerpunkte. Der Fußgängerüberweg bei der Querungshilfe beim Altenheim Haas gehe rechtlich nicht, so die Auskunft. Dort beginne die 30-km/h-Zone, in einer solchen seien Fußgängerüberwege nicht erlaubt. Damit musste man sich (zunächst) zufrieden geben. Der andere beantragte Fußgängerüberweg bei der Querungshilfe Nürnberger Straße wurde aber mit 7:2 Stimmen am 18.05.2010 im Verkehrsausschuss genehmigt, Mal abwarten, wie lange es mit der Umsetzung dauert, es war ja schließlich ein SPD-Antrag.

## Mediation - Friedenspfeife entfachen, statt Frust und Zorn im Gerichtssaal schüren!

**Sie haben einen Konflikt, der Sie Zeit, Energie und Nerven kostet?**

Mediation ist dabei **DIE Chance für positive Veränderungen** und Entwicklungen. Mediation heißt „Vermittlung“.

Die Beteiligten erarbeiten eigenverantwortlich und freiwillig – unter Anleitung eines neutralen Mediators – ihre eigenen Interessen und Win-Win-Lösungen für alle Seiten. Anders als bei gerichtlichen Auseinandersetzungen kommen die Konfliktbeteiligten wieder friedlich miteinander ins Gespräch.

**Sprechen Sie mich an.**

BERATUNG ANDERS

STEUER KANZLEI  
**HALLERMEIER**

Raphaela Hallermeier  
Steuerberaterin.

Telefon: 09187 / 40 91 666  
raphaela.hallermeier@t-online.de  
<http://www.steuer-hallermeier.de>



**Hier wird der Zebrastreifen entstehen**



**Kaum zu erkennen - der Hinweis auf den Vorrang der Fußgänger**

## Lehrerlose Schule?

„Ziel unserer Bemühungen bei der Bildungsarbeit muss es sein, jedem einzelnen Kind mit seinen Begabungen und Bedürfnissen, mit seinen Stärken und Schwächen bestmöglich gerecht zu werden. (...) Um der individuellen Entwicklung des einzelnen Kindes künftig noch besser Rechnung zu tragen, werde ich in den nächsten Jahren in ganz Bayern die kind- und entwicklungsgerechte Grundschule etablieren. Ein entsprechender Modellversuch wird bereits für das kommende Schuljahr ausgeschrieben“. München, im September 2009, Dr. Ludwig Spaenle, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus.

Was Minister nicht so alles in Grußworte schreiben. „In ganz Bayern die kind- und entwicklungsgerechte Grundschule etablieren“..., in ganz Bayern? In dem kleinen fränkischen Altdorf sah das im laufenden Schuljahr allerdings ganz anders aus und wohl nicht nur hier. Bayerns Kultusbürokratie strapazierte an der Altdorfer Grundschule die Nerven aller Betroffenen mit einer Art misslungenem Modellversuch „Lehrerlose Klasse“. Modellhaft und gelungen war allerdings die, vermutlich so nicht erwartete, konsequente Reaktion der Altdorfer Schulfamilie. Werden in Bayern die lei-

der üblichen Unterrichtsausfälle an Grundschulen, die Gründe können da ja vielfältig sein, meist mehr oder weniger klag- und folgenlos hingenommen, so sorgte der Altdorfer Fall für überregionale Schlagzeilen. Eine vierte Klasse der Grundschule stand, nicht völlig überraschend, gänzlich ohne Lehrerin da. Die Eltern engagierten sich in der Misere, übernahmen den Unterricht und das, zum Leidwesen mancher Verantwortlicher, nicht ganz lautlos. Flankiert von einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit und Protestaktionen machte man mit dem elterlichen Ersatzunterricht auf gravierende Schwachstellen der bayerischen Bildungspolitik aufmerksam. Fehlplanungen und vor allem auch eine unzureichende finanzielle Ausstattung führen zwangsläufig zu eigentlich vermeidbaren Situationen. In München war man bestimmt nicht besonders glücklich über die produktive Unruhe im fernen Franken. Will sich die Staatsregierung aber an ihren schönen Grußworten messen lassen, darf sich Dr. Spaenle nicht nur im Glanze netter Pisa-Teil-Ergebnisse sonnen, sondern wird sich auch ernsthaft mit den alltäglichen Unzulänglichkeiten auseinandersetzen müssen. Fehlende Lehrer werden die Eltern nicht duldsam und dauerhaft ersetzen, das verbietet ja schon die bayrische Kultusbürokratie.

## Und wenn sie nicht mehr weiter wissen, drücken sie's uns ins Gewissen: Engagementbereitschaft ausgenutzt?

Was kann am Beispiel des vorstehenden Artikels „Lehrerlose Schule?“ gezeigt werden? Stundenausfälle und Personalengpässe fallen nicht vom Himmel, sondern haben ganz viel mit miserabler Finanz- und Personalplanung zu tun. Um zu testen, was geht, wo die Schmerzgrenze ist, wird die Engagementbereitschaft, hier der sozial gesinnten Eltern, eiskalt mit einkalkuliert - noch härter ausgedrückt: den Eltern abgenötigt. Geht doch! Was sollen Eltern und Elternbeirat machen, die die „Not“ sehen? Sich verweigern? Sinnvoll wäre es, kann man aber eigentlich nicht verantworten. „Und wenn sie nicht mehr weiter wissen ....“ (sinngemäßes Zitat: Schiller, Die Philosophen).

Dieses Beispiel soll aber auch zeigen, wie die Engagementbereitschaft der Bürger nicht ausgenutzt werden darf. Wenn der Eindruck entsteht, dass diese Bereitschaft nur willkommen ist, wenn es brennt, wenn Geld oder Personal gespart, wenn Planungsspannen ausgeglichen werden sollen, dann wird oft nur ausgenutzt. Das bringt das Engagement in Verruf und hält viele Menschen davon ab, sich zu engagieren. Wenn das so eingesparte Geld oder Personal dann wenigstens für die Bereiche Bildung, Soziales, Gesundheit oder Umweltschutz verwendet würde. Wird aber nicht. Irgendwie müssen ja die Senkung des Spaltensteuersatzes, der Verzicht auf Vermögens- und Erbschaftssteu-

er und die finanziellen Abenteuer der Landesregierung kompensiert werden. Ist der Hilfsbereite der Dumme?

Trotzdem: Immer mehr Bürger wollen sich engagieren. Sie sind bereit, der Gemeinschaft Zeit, Erfahrung und Können zur Verfügung zu stellen, für eine gewisse Zeit, für ein Projekt, auch außerhalb der klassischen Felder Verein, Soziales, Kirche, Partei. Aber: Sie wollen sich nicht „aussaugen“ lassen. Deshalb sollen Ehrenamtsbereite genau schauen, wer zu welchem Zweck Ehrenamtliche sucht: Geld sparen, Personal einsparen, Planungsspannen ausgleichen, oder, was sinnvoll wäre, das vorhandene Angebot ergänzen, etwas Neues installieren/ausprobieren.

Es gibt ein Engagement-Potential von ca. 30 Prozent bei den Bürgern, die sich bisher noch nicht engagiert haben. (Quelle: Freiwilligen-

survey Bayern 2004, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen). Aber wie aktivieren, motivieren? Sehr erfolgreich ist da sogenanntes Freiwilligenmanagement, eine Freiwilligenbörsé, ein Bürgerbüro, wie es sie landauf landab schon überall gibt, demnächst wohl auch in Altdorf. Dieses Einrichtung hat dann den Überblick, wer zu welchem Zweck Freiwillige sucht, kann Bürger, die sich engagieren wollen, beraten und informieren und unter Berücksichtigung ihrer Wünsche und Fähigkeiten mit Vereinen, Sozialeinrichtungen, aber auch mit Gleichgesinnten zusammen bringen, die neue Projekte angehen wollen. Sie kann aber auch steuern, damit die Engagementbereitschaft nicht ausgenutzt wird. Und, zum Nutzen aller, entsteht dann in der Kommune ein Klima, in dem man sich gern engagiert. Ganz sicher.



**Für Freunde des  
guten Weins**

Vorteile mit altdorfaktivcard

**D 90518 Altdorf b. Nbg.**

Hesselgasse 9

Tel. 09187/921190

Inh.: Dieter Cordes



**Bauen  
mit Herz  
und Verstand**

**LIEBEL  
BEDACHUNGEN**

**LIEBEL  
BAU**

**Am Bach 4 91227 Leinburg**

**Telefon (09187) 1576**

**Telefax (09187) 5679**

## Wertschätzung - Wohncontainer für Obdachlose

Schätzen Sie doch mal, was die Stadt Altdorf in den letzten Jahren für Baumaßnahmen ausgegeben hat. Westumgehung, Marktplatzumbau, Kreisverkehre, Rathausneubau, da kommen so einige Stellen vor dem Komma zusammen. Und nun schlägt die „Verwaltung“ (hinter dieser Formulierung versteckt sich gern der Bürgermeister) vor, eine maximal günstige Unterbringungsmöglichkeit für Obdachlose anzuschaffen. Menschen in Not, aus welchen Gründen auch immer, soll es ja auch in Altdorf geben und im Notfall muss sich die Stadt eben ihrer Bürger annehmen. Wohncontainer in Mindestausstattung sollen die angemessene Lösung nach dem Willen der „Verwaltung“ sein, das machen andere Gemeinden ja auch so. Wohlfühlunterkünfte wären schon aus quasi pädagogischen Gründen nicht angesagt, die Obdachlosen sollen sich doch möglichst schnell wieder um ein Dach über dem Kopf kümmern. Und wohin mit den Kisten? Weit weg, wo man es nicht sieht, ins Gewerbegebiet, gleich neben die Autobahn, dort sei es, welch ein Glücksfall, auch ganz nah zu Aldi. Es fehlt nur noch der Lärmschutzwall an dieser günstigen Stelle, ohne den dürfen selbst Obdachlose dort nicht wohnen. Unfair ist natürlich, wer die „Verwaltung“ für diese Pläne kritisiert ohne Alternativen zu benennen. Vielleicht in ein Haus, in Wohnungen investieren? Zum Geld ausgeben - siehe oben.



## Der gläserne Bürger - Finanzämter sind den Rentnern auf der Spur.

**Suchen Sie sich professionellen  
Rat. Schlafen Sie wieder ruhig!**

**Ich prüfe für Sie, ob Sie**

- rückwirkend ab 2006 zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichtet sind
- ob Sie und in welcher Höhe Sie Einkommensteuer-Nachzahlungen für die Vorjahre oder
- ob Sie ggf. Einkommensteuer-Erstattungen für die Vorjahre zu erwarten haben.

Ich erstelle für Sie Einkommensteuererklärungen oder NV-Bescheinigungen.

**Sprechen Sie mich an.**

Raphaela Hallermeier  
Steuerberaterin.

Telefon: 09187/40 91 666  
raphaela.hallermeier@t-online.de  
<http://www.steuer-hallermeier.de>



**Das hohe „C“ im Parteinamen, wann wird es endlich mal ernst genommen? Jesus spricht im Matthäus Evangelium 25, 31: „Wahrlich ich sage euch: Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Oder gilt, was schon Karl-Heinz Deschner in seiner „Kriminalgeschichte des Christentums“ feststellte: „Möglichst viel für möglichst Wenige, möglichst wenig für möglichst Viele“?**

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIE

### Vielfalt.

Raum zum Leben -  
Design zum träumen ...

Wir zeigen Ihnen  
komplette Bädideen  
mit Liebe zum Detail.

Schauen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!



**BAUMGART**  
HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.



Prackenfelsler Straße 18  
90518 Altdorf  
Telefon: (0 91 87) 95 55-0  
Telefax: (0 91 87) 95 55-11  
[www.bad-heizung-baumgart.de](http://www.bad-heizung-baumgart.de)

## Altdorf entdecken, ein Baukunstführer der Stadt Altdorf

Neulich, gräulich, oh mir grausts  
gibt die Stadt Altdorf ned a Faltblädl über ihre  
Sehnswärdigkeidn raus.  
Doch ma staunt do, ei der daus,  
drüggd do drinne as naie Kulturamt ned a  
paar Unwahrheiten aus?

Da erinnern se die Altstadtfreunde insgemein,  
was da net stimmt, do drinner mit der  
Woarheid überein

Weil des ja dann Geschichtsklitterung sei,  
stimmt ma do ned mit überei.

Also moniert da die Öffentlichkeitsarbeit der  
Altstadtfreunde ungeniert  
auf ihrer Jahreshauptversammlung am 15.3.,  
dass se do des Kulturamt glei 6 x irrt  
und weißt den Bürchermasdä darauf hin,  
dass bereits Korrekturfleä für des Faltblädl  
zum neisteggen druggd sin.

Daraufhin der Bürchermasdä sehr erbost und  
gsdressd unter Brodesd frosszeln den Ochsen, äs Vereinslokal, verlässt.

Des zeicht uns widdä amol wie wichtig die  
Altstadtfreunde sind in Altdorfs Mitt' beson-  
ders im Lokalkolorid

A Trottel, wer des net begreifert,  
wenn ma se ned für Altdorfs richdige Ge-  
schichte ereifert,  
schreibert do jeder über Altdorf was er will  
bleim do die Altstadtfreunde sicher net still.  
Wolfgang Frickert

Haben sie Interesse an einer  
Anzeige in der LUPE ?

Dann wenden Sie sich  
bitte an Frau Renate Pohl.  
Tel. 09187/5374



**KLAUS MEYER GMBH**  
**KFZ-MEISTERBETRIEB**

Weidentalstraße 4  
90518 Altdorf b. Nbg.

Tel. 0 91 87 / 80 41 01  
Fax 0 91 87 / 80 41 39

**Goldstein OHG**  
**Heizöl**

Obere Wehd 5 - Telefon 26 70 - Fax 0 91 87 / 8 02 47

**90518 Altdorf**

# TERMINE

## Altstadtfest Altdorf:

Samstag, 10. Juli und  
Sonntag, 11. Juli

## Rausgehn - Straßenfest

in der Oberen Wehd, 17. Juli

## SPD-Stammtisch:

Sonntag, 11. Juli, ab 10.30 Uhr, am Stand  
der Altstadtfreunde Altdorf

Samstag, 17. Juli, ab 18.00 Uhr, in der  
Oberen Wehd bei „rausgehn“

Freitag, 24. September, 19 Uhr, Graffiti

## Sitzungen Stadtrat und Ausschüsse (Änderungen möglich):

### ACHTUNG! Ab sofort im neuen Verwaltungsgebäude Röderstraße

Di. 13.07., 18.30 Uhr, Stadtentwicklungsa.  
Do. 15.07., 17.30 Uhr, Stadtrat  
Di. 27.07., 16 Uhr, Bauausschuss

## Altdorfer Kulturkreis

23.07., 19.30 Uhr, Mitch Sauer Blues Band  
im Innenhof des Wallenstein-Hauses (Wiech)

15.08., 18 Uhr, „Fränkischer Sommer“  
im Betsaal des Wichernhauses

18.09., 18.30 Uhr, „Zauber des Südens“  
mit Stefan Grasse im Schloss Grünsberg

## Jazz-Frühshoppen

Sonntag 25. Juli, 11.00 Uhr  
im Wichernhaushof  
Veranstaltet von den Altstadtfreunden und  
dem Partnerschaftsverein

## BR-Radtour in Altdorf

Mittwoch, 4. August

# WIR GRATULIEREN

## Herrn Klaus Rostalski

zum 90. Geburtstag am 13. Juli

## Frau Frieda Manz

zum 93. Geburtstag am 3. August

## Frau Margit Leicht

zum 60. Geburtstag am 24. August

## Herrn Günther Böhm

zum 70. Geburtstag am 9. Sept.

## Frau Ingrid Topp

zum 60. Geburtstag am 21. Sept.

## Herrn Günther Hirschmann

zum 70. Geburtstag am 23. Sept.

## Frau Lisbeth Creutz

zum 89. Geburtstag am 26. Sept.



Orthopädie  
Schuhtechnik  
**Reinhard Krapf**

Nürnberger Str. 11

90518 Altdorf

Tel. 0 91 87 / 61 89

Fax 0 91 87 / 71 88

Schuhreparaturen jeder Art  
Lief. aller Kassen

**Informationen zur  
Altdorfer SPD  
auch unter:  
[www.spd-altdorf.de](http://www.spd-altdorf.de)**

Haben sie Interesse an einer  
Anzeige in der LUPE ?  
  
Dann wenden Sie sich  
bitte an Frau Renate Pohl.  
Tel. 09187/5374



## **Kinder-Second-Hand-Laden**

**Direkt am Oberen Tor in Altdorf**

**Mo-Di-Mi-Fr-Sa 9:00-12:00, Do 15.00-18.00**

Kinderbekleidung von Gr. 50 - 152  
Babyzubehör - Spielzeug - Kinderbücher  
Umstandskleidung - Bernsteinketten  
**NEUE** Geschenkartikel und Holzspielzeug

Wir nehmen Kleidung, Spielzeug usw. auf Kommission

Bücher online bestellen:

**www.lilliput.biz**

Ab sofort können Sie Ihre Bücher auch bequem im Internet bestellen.  
Ihre Buchbestellung kommt dann direkt zu Ihnen nach Hause.  
So einfach geht das!

Wir freuen uns natürlich trotzdem, Sie auch weiterhin persönlich  
in unserem Buchladen zu begrüßen.

Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf | Telefon: 09187.902760  
Öffnungszeiten: Mo - Fr von 9.00 - 13.00 Uhr und von 14.00 - 18.30 Uhr | Sa von 9.00 - 13.00 Uhr

## Zum Geburtshaus wünsche ich mir eine ortsnahen, vertraute Hebamme

Damit könnte es bald vorbei sein! Denn nachdem jahrelang versäumt wurde, die Vergütung für Hebammen anzuheben und nun noch massiv steigende Haftpflichtversicherungsprämien hinzukommen, haben bereits viele freiberuflich arbeitende Hebammen hingeschmissen. Die wohnortnahe Versorgung der Frauen in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett gerät dadurch in Gefahr. Hebammen, seit jeher Frauen, die sich für Schwangere und Kinder stark gemacht haben und deren Beruf zum ältesten der Welt gehört, schaffen ihre Aufgabe sowieso nur mit einer großen Portion Idealismus. Freiberuflich arbeitende Hebammen haben keine geregelte 40-Stunden Woche – nein, sie sind meist rund um die Uhr für ihre Frauen da und das ohne „extra“ Bezahlung!

Seit Mai 2010 wurde nun die Haftpflichtprämie für freiberufliche Hebammen auf 3689 Euro jährlich, von zuvor 1400 Euro pro Jahr, erhöht. Das hat vor allem viele Hausgeburtshebammen und Geburtshäuser zur sofortigen Aufgabe gezwungen. Hebammen, die außerhalb der klinischen Geburthilfe arbeiten, betreuen ihre Frauen besonders intensiv und können deshalb nur wenige Frauen im Jahr annehmen. Im Schnitt muss eine freiberufliche Hebamme 7 Geburten nur für die Haftpflichtprämie begleiten. Das heißt etliche Male nachts raus, tagsüber immer rufbereit sein, Freizeit und eigene Familie kommen dabei häufig viel zu kurz. Dabei sind keineswegs die Schadensfälle in der freiberuflichen Geburtshilfe gestiegen. Ganz im Gegenteil: laut vieler Statistiken und Qualitätsstudien ist die außerklinische Geburtshilfe genau so sicher wie die klinische Geburtshilfe. Geburt ist auch keine Krankheit, sondern etwas ganz Normales. Leider geht das Gespür hierfür seit

Jahrzehnten immer mehr verloren. Sind unsere Großeltern nahezu noch alle zu Hause, mit einer ihren Müttern vertrauten Hebamme geboren worden, sieht es heute ganz anders aus. 35 – 40 Prozent der Neugeborenen werden heute in Deutschland per Kaiserschnitt in riesigen Geburtsabteilungen geboren, ohne zwingenden Grund für diese nicht risikoarme Geburtsmethode. Hebamme und Frauenarzt sind den werdenden Müttern an solchen Häusern auch bei normalen Geburten bis unmittelbar vor der Geburt völlig unbekannt. Ganz abgesehen von den Kosten, die diese Art der Geburtshilfe verursacht.

Freiberuflich arbeitende Hebammen stehen für eine sichere, individuelle, geborgene und auch kostengünstige Geburtshilfe. Bis zum 17. Juni 2010 wurden Stimmen für den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages gesammelt, um die Hebammensache zur Chefsache zu machen. Die erforderlichen Stimmen wurden erreicht. Nun sind wir gespannt, was die Politik daraus machen wird. Drücken Sie die Daumen, dass Frauen in Deutschland ihr Recht auf freie Wahl des Geburtsortes und ihrer Hebamme auch in Zukunft wahrnehmen können. Dazu brauchen wir angemessene Vergütungen für den Hebammenberuf. Denn erst wenn keine Geburten mehr mit Hausgeburtshebammen, in Geburtshäusern oder in kleinen geburthilflichen Abteilungen möglich sind und Schwangere nur noch in großen, anonymen Geburtszentren gebären können, werden wir merken: Auf den Anfang kommt es an!

**Micha Tabor**  
Hebamme, SPD- Stadträtin,  
Geburtshausbetreiberin,  
Idealistin, Mutter

**Informationen zur Altdorfer SPD auch unter:**  
**[www.spd-altdorf.de](http://www.spd-altdorf.de)**



*Christof Riedner*

GLASERMEISTER  
KUNST- UND BAUGLASEREI  
GLASBAUSTEINE

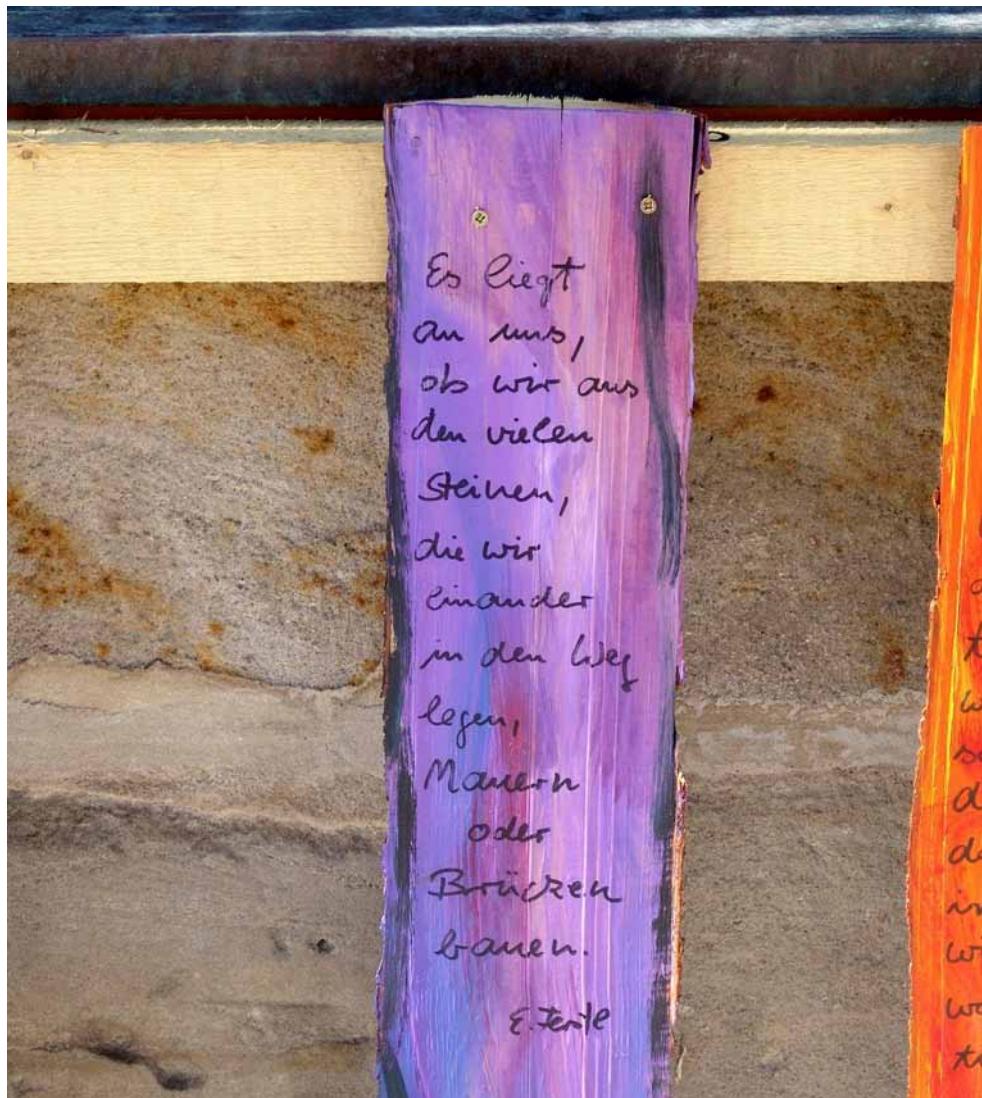


90518 Altdorf  
Röderstraße 2

Telefon (0 91 87) 28 27  
Privat (0 91 87) 71 75  
Telefax (0 91 87) 28 27

Sie wollen Mitglied der SPD werden?  
Wenden Sie sich an Hartmut Romig,  
Steingrubenweg 2, 90518 Altdorf, Telefon 09187/8770

## Dem Stadtrat zur gefälligen Beachtung



**Aus den Lebensbrettern am alten Rathaus**

---